

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808

24.9.1808 (Nr. 154)

Carlsruher



Zeitung.

Samstags,

den 24. Sept. 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Carlsruhe — Mannheim — Frankfurt — Kassel — Wien: Krönungsfeierlichkeiten — Paris: Einzug des Königs von Neapel in Neapel — Strasburg: Rheinbrückenzoll — London — Konstantinopel — Petersburg: Freundschaft zwischen Rußland und Frankreich.

Deutschland.

Carlsruhe, vom 24. Sept.

Gestern gab Herr Walter, Tenorist und Mitglied bei der hiesigen Bühne, ein großes Vokal- Instrumental- und Deklamations-Concert. Madame Vogel sang darin einige Arien von Nighini und von Mozart, mit einer schönen, volltönenden Stimme, und erndete dafür allgemeinen Beifall. Mademoiselle Danner, ein Mädchen von 15 Jahren, sang mit Madame Vogel ein Duett von Pär, sie hat eine angenehme, sonore Stimme und verspricht eine gute Künstlerin. Herr Vogel deklamirte einige Gedichte von Schiller und Göthe mit einem unnachahmlichen, nur diesem Künstler eignen Ausdruck; jedes seiner Worte war nach dem Sinne der Dichter mit reiner Sprache, Modulation der Stimme u. mit voller Empfindung von ihm getragen. Herr Walter sang einige Arien von Winter u. von Witt mit ungetheiltem Beifall, besonders gefiel die Ariette von Fischer für die Guitarre mit Begleitung seiner lieblichen Stimme. Das ganze ansehnliche Auditorium verließ mit voller Zufriedenheit den Saal.

Mannheim, vom 22. Sept.

Heute in der Frühe sind Se. Hoheit der Erbgroßherzog, von Carlsruhe kommend, durch die Bergstraße nach Frankfurt gereiset.

Frankfurt, vom 21. Sept.

Diesen Morgen sind Se. Hoheit, unser gnädigster Fürst von hier nach Mainz abgereiset, um dort Ihre Majestät

ten den Kaiser und die Kaiserin von Frankreich zu empfangen. Wir haben Hoffnung, daß Ihre Majestäten zwischen dem 24. oder 25. d. hier eintreffen werden.

Vorgestern, gestern und heute sind wieder mehrere Kavallerieabtheilungen hier eingetroffen, und weiter marschirt. Man sagt, daß dieselben, nebst der Garde, zwischen hier und Erfurt in bestimmten Entfernungen ihre Stellungen nehmen, um den Monarchen ablosungsweise zu begleiten.

Das Gerücht geht, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Romanzow, Se. Majestät den Kaiser Alexander nach Erfurt begleiten werde. — Man versichert, auch Se. Majestät der Kaiser von Oestreich werde sich bei dieser Unterredung in Erfurt einfinden.

Kassel, vom 18. September.

Das Chevaulegers-Regiment der Königin von Dänemark hat, wie es heißt, Marschordre erhalten, um den 11. d. über Münster etc. nach Wesel aufzubrechen.

Oestreich.

Wien, vom 10. Sept.

Die Krönung Ihrer Majestät der Kaiserin zur Königin von Ungarn hat am 7. dieß zu Preßburg Statt gehabt. Nachdem Ihre Majestäten am 2. d. ihren feierlichen Einzug daselbst gehalten hatten, übergab der Kaiser am 3. in dem Primatial-Pallaste den versammelten Magnaten und Reichsständen die königlichen Propositionen. Der Erbherzog Primas empfing solche aus den Händen Sr. Majestät

und sprach eine Dankrede, nach welcher sich die Stände in das Landhaus verfügten und Sitzung hielten. In dieser wurde nach Verlesung der Propositionen eine Deputation ernannt, welche sich zu Ihren Majestäten begeben, und um die feierliche Krönung Ihrer Majestät der Königin bitten sollte. Die Deputation vollzog sogleich nach der Sitzung ihren Auftrag, der Erzherzog Primas machte den Sprecher derselben, und beide Majestäten beantworteten die lateinische Anrede in eben dieser Sprache. Sonntags den 4. besuchten der Kaiser, die Kaiserin, die Erzherzoge und die Erzherzoginnen das Theater, in welchem die Oper Sargines gegeben wurde. Der 5. und 6. d. vergingen mit Zubereitungen zu der Krönung. Am 6. wurde die von Ofen nach Preßburg gebrachte und bis zur Ankunft Ihrer Majestäten im Dom aufbewahrte Reichs-Krone mit den übrigen Reichs-Kleinodien aus dem Grassalkoviczischen Palais, in welchem Ihre Majestäten wohnen, in feierlichem Zuge unter Abfeuerung der Kanonen und Läutung aller Glocken wieder in die Domkirche abgeführt. Am Krönungs-Tage Morgens 6 Uhr zogen alle in Preßburg befindliche Truppen und sämtliche uniformirte Bürgergarden in größter Parade auf. Um 8 Uhr begann der feierliche Krönungszug unter dem Donner der Kanonen und der Läutung aller Glocken. Eine Division Kürassiere eröffnete denselben. Der Kaiser war, so wie die Truchsesse, Reichsstände, Kammerrer, Magnaten, geheime Räte, Minister, die Ritter des St. Stefans-, des Marien-Theresien-Ordens und des goldenen Vlieses, der Oberst-Landesmarschall, der Erzherzog Palatin, der Bischoff und der Oberst-Landesstallmeister, zu Pferd, in Ungarischer Gala-Kleidung, mit allen Ordenszeichen geziert und mit dem Kalpak auf dem Haupte. Die Kaiserin in Ungarischer Kleidung und mit Brillanten geziertem Ungarischen Kopfschmuck fuhr in einem offenem sechsspännigen Galawagen, dem mehrere 6spännige Galawägen folgten, nach welchen die königlich Ungarische Leib-Garde kam. Eine Kompagnie Grenadiere und eine Division Kürassiere schloß den Zug. An der Thüre der Domkirche wurden Ihre Majestäten von dem Erzherzog Primas und der Geistlichkeit empfangen, ihnen das Kreuz zum Küssen dargereicht, sie mit Weih-Wasser besprengt und dann in die Sakristey geführt. Nachdem der Kaiser mit der Reichs-Krone und dem Mantel des heil. Stefan, die Kaiserin

aber mit der Hauskrone geziert war, begab sich der feierliche Zug zu dem Hoch-Altar. Der Kaiser setzte sich auf den errichteten Thron, und die Kaiserin nahm auf dem in der Mitte des Sanctuariums unter einem Throne errichteten Betschemel Platz und kniete nieder. Der Erzherzog Palatin mit den Reichskleinodien tragenden Reichs-Baronen stand neben dem Throne, und für die übrigen Stände des Reichs waren auf beiden Seiten der Kirche Gallerien erbaut. Der Erzherzog Primas stimmte das feierliche Hochamt an, wobei die Kaiserlich Königlich Hof-Kapelle unter der Direktion des Hofkapellmeisters Salieri musizierte. Nach Verlesung der Epistel verfügte sich der Kaiser an den Hochaltar und verlangte nach dem Ritual von dem Konsekrator dem Erzherzog Primas die Krönung der Königin, worauf der Obersthofmeister des Kaisers ihr die Hauskrone abnahm, und Ihre Majestät an den Altar geführt wurde. Der Kaiser stellte dem vor dem Altar sitzenden Konsekrator die Kaiserin vor, und verfügte sich dann wieder auf seinen Thron, die Kaiserin aber kniete nieder. Unterdessen nahm der Erzherzog Palatin die Krone von dem Haupte des Kaisers. Hierauf wurde die Kaiserin von dem Erzherzog Primas zweimal auf den rechten Arm und einmal zwischen der Schulter mit dem heiligen Oel gesalbet. Nach der Salbung verfügte sie sich hinter den Hochaltar zur Abtrocknung des heil. Oels, und als sie dann zurückgekehrt und wieder niedergekniet war, setzte ihr der Bischoff von Weßprim die Hauskrone auf das Haupt u. der Erzherzog Primas mit Beihülfe des Erzherzogs Palatin die Reichskrone auf die rechte Schulter, worauf ein dreimaliges Vivat von den Magnaten und Ständen erscholl. Nach vollzogener Krönung setzte der Erzherzog Palatin dem Kaiser und König die Reichskrone wieder auf, und der Erzherzog Primas gab der Kaiserin den Zepter in die rechte und den Reichsapfel in die linke Hand, und begleitete sie zu ihrem Throne, worauf das feierliche Te Deum erfolgte, und aus den Kanonen die erste Salve gegeben wurde, welche die vor der Kirche par. irenden Truppen erwiederten. Nach dem Te Deum nahm der Bischoff von Weßprim der Kaiserin die Hauskrone vom Haupt u. den Zepter u. den Reichsapfel aus den Händen, u. nach dem Evangelium wurde beiden Majestäten das Evangelienbuch zum Kusse dargereicht, und der Kaiserin die Hauskrone

wieder aufgesetzt. Unter dem Offertorium verflügte sich Ihre Majestät, nachdem sie in eine von dem Ceremoniarus ihr dargebotene goldene Schaal ein Goldstück geopfert hatte, wieder auf ihren Thron zurück. Unter der Präfation nahm der Oberstmarshall dem Kaiser die Reichskrone, und der mehrgenannte Bischoff von Weßprim der Kaiserin die Haus-Krone vom Haupte, und während der Wandlung wurden sämtliche Reichskleinodien zur Erde geneigt, und der Herold entblühte sein Haupt. Unter dem Agnus Dei wurde Ihren Majestäten, wie vorher, das Evangelienbuch zum Kusse und das Weihwasser dargereicht. Nachdem die Kaiserin Königin kniend am Altar von dem Konsekrator die Absolution u. die heilige Kommunion empfangen hatte, verflügte sie sich wieder auf ihren Beischmel, und ihr wurde die Haus-Krone und dem Kaiser und König die Reichskrone aufgesetzt. Als hierauf der Konsekrator den Segen erteilte, gaben die Kanonen und die paradirenden Truppen die zweite Salve, und die Krönungs-Zeremonie war somit geendet.

F r a n k r e i c h.

P a r i s , vom 18. Sept.

Aus Vittoria wird unterm 7. d. geschrieben: „Es beständig sich, daß zwischen den verschiedenen Insurrektions-ausschüssen in Spanien eine große Uneinigkeit herrscht. Die Einwohner von Andalusien und von Valentia zeigen viel Mißtrauen und selbst Verachtung für die Insurgenten von Gallizien. Man hatte vorgeschlagen, eine allgemeine Junta niederzusetzen, und einen General-Kapitän des Königreichs zu ernennen; allein man hat sich nicht über die Präliminarbedingungen vereinigen können. An einem Ort sind es Militärpersonen, welche sich an die Spitze der Insurgenten gestellt haben, an einem andern die bürgerlichen Autoritäten, und in vielen Städten Mönche und Menschen aus dem niedrigsten Pöbel. Man geht damit um, alle Männer von 16 bis 25 Jahren zu bewaffnen; aber es fehlt an Waffen und Munition.“

Der Einzug des Königs leider Sicilien in Neapel u. allen Städten durch die er reiste, war ein prächtvoller Triumph. Man hatte hier nie einen solchen gesehen. Alle Landstraßen wimmelten von Menschen. Es waren Triumphbögen errichtet und andere Anstalten zur Verherrlichung dieses Einzugs getroffen worden. Die Staatsmi-

nister, die Gesandten von Frankreich und Holland, die Kronbeamten und viele andere vornehme Personen waren dem König nach Aversa entgegen gegangen. Da er an Neapel ankam, verließ er den Wagen u. stieg zu Pferde. Marschall Perignon hatte Sr. Maj. die Schlüssel präsentiert. Sie begaben sich zuerst in die Kirche, wo das Te-deum gesungen wurde, und dann in das Schloß. Abends waren alle Schauspiele frei, und die ganze Stadt wurde herrlich beleuchtet.

Man spricht von einer Reise des Königs von Westphalen nach Osnabrück und von einer Zusammenkunft desselben mit dem König von Holland, der sich an die Grenzen seines Königreichs begeben wird.

Strasburg, vom 21. Sept.

Ein Dekret Sr. Maj. des Kaisers und Königs regulirt das Brückengeld für den Uebergang der neuen Rheinbrücke nach Kehl. Jede Person über 10 Jahre alt, bezahlt 5 Centimen. Für ein an der Hand geführtes oder beladenes Pferd 20 Centimen; einen Ochsen oder Stier 10 Centimen; eine Kuh, beladenen oder unbeladenen Esel, ein Füllen, 5 C.; ein Kalb, Schwein, Schaaf, Ziege, 3 C.; ein Spanferkel 2 Centimen. Für einen Karren oder Wagen von einem Manne gezogen 15 Cent.; von 2 Männern 25 Cent.; von drei Männern 35 Cent.; von vier Männern 45 Cent. 2c.; für einen leeren Schubkarren 5 Cent.; einen beladenen 10 Centimen. Für eine zweiräderige Chaise mit einem Pferd 50 Cent.; mit 2 Pferden 1 Fr. 50 Cent.; mit 3 Pferden 1 Fr. 50 Cent.; für jedes Pferd darüber 50 Centimen. Für vieräderige Chaisen oder Kutschen zu einem Pferd 60 Cent.; zu 2 Pferden 1 Fr. 20 Cent.; zu 3 Pferden 1 Fr. 50 Cent.; zu 4, 5 und 6 Pferden 2 Fr., 2 Fr. 50 Cent. und 3 Fr.; für jedes Pferd darüber 1 Fr. 50 Cent. Die Güter-Fuhren, Karren oder Wagen bezahlen nach der Anzahl der Pferde und der Schwere der Ladung.

E n g l a n d.

L o n d o n , vom 21. August.

Man sagt jetzt, das Korps des Generals Wellesley habe zu Figuera gelandet, zwischen Oporto und Lissabon. General Junot hatte eine stark. Position inne, und es schien, daß er zu einer nachdrücklichen Vertheidigung Anstalten

treffen. — Unsere Truppen in Indien haben die kleine dänische Niederlassung Serampour besetzt. — Es ist eben in den indischen Gewässern ein Seetreffen geliefert worden, welches ein Beispiel von Tapferkeit u. Hartnäckigkeit giebt, das beinahe einzig in seiner Art ist. Den 6. Merz traf die Fregatte, die Piemonteserin, von 44 Kanonen, unser Linienschiff St. Fiorenzo von 74 Kanonen, an, welches von 3 großen bewaffneten Handelsschiffen begleitet war. Das Treffen dauerte drei volle Tage ohne Aufhören. Endlich mußte die Piemonteserin, nachdem sie alle Masten verloren hatte, der ungeheuern Ueberlegenheit nachgeben. Der Schiffskapitän des Fiorenzo wurde am Ende des Treffens getödtet. Der wackere Kapitän der Piemonteserin, Hr. Moreau, erschoss sich, da er alle Bertheidigungsmittel erschöpft hatte, und sah, daß er sich ergeben müsse. Der Hofzeitung zufolge hat der Fiorenzo viele Tode und Verwundete gehabt, und kam durchschossen zu Columbo an. Die Fregatte mußte versenkt werden.

T ü r k e y.

Konstantinopel, vom 10. Aug.

Unser neuer Großvezier, Mustapha Bairaktar, strengt alles an, um dem unbegrenzten Vertrauen, womit Mahmud der Zweyte ihn beehrt, zu entsprechen. Er geht besonders dahin aus, die Anzahl der Mißbräuche, welche sich in die Regierungs-Verfassung eingeschlichen haben, zu vermindern, und wenn er sie auch nicht gänzlich austrotten kann, sie weniger auffallend zu machen. Sein vorzüglichstes Augenmerk ist dahin gerichtet, die Macht der Janitscharen zu schwächen, welche sich in den letzten Zeiten bedeutend vergrößert hat. Dieses war auch das System Mustapha's des Vierten im Anfange seiner Regierung. Man kann nicht umhin, dies für eine große Unternehmung zu halten; die Folge allein wird uns lehren, ob sie nicht die Kräfte des Großveziers übersteige. Schon sind die Janitscharen sehr unzufrieden, weil er sie aus den Dardanellen-Schiffen ausziehen ließe und Kentengi Dglu zum Kommandanten eingesetzt hat, welcher den Savagli Dglu umbringen ließ, dem sie sehr anhiengen.

R u ß l a n d.

Petersburg, vom 27. Aug.

Bei der Gährung, in welcher die Intelligenz Englands

die Angelegenheiten von Europa noch erhalten, und seinen Bemühungen ungeachtet, den Krieg zu verlängern, beruhigen sich die Freunde des Friedens bei dem Anblicke der dauernden Freundschaft, welche zwischen den beiden Kaisern von Frankreich und Rußland herrscht, und die mit jedem Tage noch inniger wird. So lange diese schöne u. rühmliche Eintracht und Verbindung zwischen den beiden Kaiserhöfen besteht, kann die Ruhe des Kontinents nicht gestört werden, und selbst der Seekrieg wird von keiner langen Dauer seyn. Auch sammelt das Publikum dieser Hauptstadt mit Begierde alle Umstände, welche diese schöne Eintracht bezeugen, und das Namensfest des Kaisers Napoleon hat einen auffallenden Beweis davon gegeben.

Den Abend vor jenem Tage ließ der Kaiser Alexander den franz. Gesandten wegen dieser Feierlichkeit belomplimentiren, und er trug demselben besonders auf, seinem Souverain die Wünsche zu übermachen, welche Se. Maj. für ihn bei dieser Gelegenheit nährte. Aber bei der Tafel, welche den folgenden Tag der franz. Gesandte allen Herrn vom Hofe und dem diplomatischen Korps gab, sagte der Minister der auswärtigen Angelegenheit, Graf von Romanzow, beim Eintritte in den Saal, in Gegenwart von 80 Personen, die daselbst versammelt waren: „Der Kaiser, mein Herr, hat mit, Herr Vortraster, den Befehl erteilt. Ew. Excellenz in seinem Namen noch einmal wegen der erhabenen Feier, die uns bei Ihnen versammelt, Glück zu wünschen. Se. Majestät wollte, ich sollte Ihnen die Gesinnungen derselben für den Kaiser Napoleon, so wie auch den Werth, den dieselbe auf seine Allianz legen, noch einmal ausdrücken, um dieselben in den Augen Ihrer Unterthanen abermals öffentlich zu bekräftigen.. Sie sehen aus dem Eifer, mit welchem Jeder sich zu Ihnen begab, daß uns Alle ein Gefühl und nur eine Gesinnung belebt.“

Carlsruhe [Pferde zu verkaufen.] Ein Paar sechsjährige Schwarzsimmel, Wagenpferde, nebst Geschir, und einen Hofknechtswagen, sind sogleich zu verkaufen; Herr Kaiserwirth Dollmetsch giebt nähere Nachricht.

Carlsruhe. [Logis.] Am Linkenheimer Thor, No. 26., ist ein meublirtes Logis zu vermieten, und kann täglich bezogen werden.

Bruchsal. [Bekanntmachung.] Bei der unterzeichneten Stelle, werden Montags am 26. die, Morgens 10 Uhr, 72 Fuderfaß, von 2 bis 4füdrigem Gehalt, sodann 10 Fuder Stalkfaß, theils noch ganz neu, und ungebraucht, theils stark in Eisen gebunden, und wenig grün, meistbietend öffentlich versteigert werden; welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 19. Sept. 1808.

Großherzogl. Gefällverwaltung.